

Die Kastler haben Großartiges geleistet

KIRCHE Mit dem Einläuten der neuen Glocken und der „Stürmerin“ auf Sankt Peter ging am Samstag in Kastl ein seit zwei Jahren dauerndes Ringen zu Ende.

KASTL. Rund 700 Besucher kamen zu dem besonderen Ereignis des Einläutens, darunter auch Landrat Richard Reisinger, MdB Alois Karl, MdL Heinz Donhauser, der Glockensachverständige der Diözese Eichstätt, Thomas Winkelbauer, und sein Kollege vom Landeskonservatorium aus Westfalen, Claus Peter aus Hamm. Die weiteren Ehrengäste waren die Patres und Frater der Benediktinerabtei aus Plankstetten mit Prior-Administrator Pater Dr. Beda Maria Sonnenberg. Gekommen waren ferner zahlreiche Niederbronner Schwestern vom Theresienkrankenhaus Nürnberg, aus Mallersdorf sowie die aus der Pfarrei Kastl gebürtigen Ordensschwwestern.

Die Ordensbrüder aus Plankstetten gestalteten zum Erklängen der neuen Glocken sowie der „Stürmerin“ in der alt-ehrwürdigen Klosterkirche mit dem Glockensachverständigen Thomas Winkelbauer und dem Kastler Pfarrherrn, Pater Ryszczard Kubiszyn, eine feierlich gesungene Vesper. Organist war Rudolf Fischer von der Hochschule für Kirchenmusik Regensburg. Nach der Vesper wurden die mittelalterlichen und die neuen Glocken nochmals einzeln und mit verschiedenen Läutemotiven vorgestellt.

„Gemeinsam Gott zu loben“ – dazu rief der Kastler Geistliche die vielen Gläubigen im voll besetzten Gotteshaus auf. Er erinnerte an die vor 20 Tagen erfolgte Weihe der Glocken, deren Bedeutung sei: „Die Lebenden zu rufen, die Toten zu beweinen und die Macht der Gewitter zu brechen“.

Ganz bewusst wurde für diese Vesper nach benediktinischer Art der lateinische Hymnus der Sonntagsvesper ausgewählt. Man kann davon ausgehen, dass im Stiftungsjahr der Stürmerin die damaligen Benediktinermönche in der Sonntagsvesper bereits den gleichen Hymnus zum Lob und zur Ehre Gottes gesungen haben.

Zum Canticum ertönte die neue Benediktusglocke, die als Inschrift das Leitmotiv des Heiligen Benedikt „damit Gott in Allem verherrlicht werde“ trägt. Das die Liturgie abschließende Salve Regina wurde durch die Benediktusglocke (Ton es‘), die Marienglocke (Ton g‘), die Menschwerdungsglocke (Ton b‘) und die Auferstehungsglocke (Ton c‘) begleitet.

Feinfühlig leitete der Organist, nach dem Erklängen der einzelnen Glocken in deren Tonart über zu den



Mit einer Vesper benediktinischer Art wurde das Einläuten der Glocken liturgisch begangen.

Fotos: nbh



Pater Ryszczard Kubiszyn und Prior-Administrator Pater Dr. Beda Maria Sonnenberg (von links) schnitten die Glockentorte an.

verschiedenen Psalmen, die eigens für die jeweiligen Glocken ausgewählt wurden. Duftender Weihrauch zog durch den Kirchenraum, als die Benediktus-Glocke und die 700 Jahre alte „Stürmerin“ erklangen. Dazu erfolgte ein feierlicher Moment der Stille, bis die Chorbrüder den Hymnus anstimmten. Das „Salve Regina“, war schließlich der Höhepunkt.

Nach der kirchlichen Feier gingen zunächst Pater Ryszczard und Prior-Administrator Pater Dr. Beda Maria Sonnenberg daran, gemeinsam die die eigens zu diesem Anlass kreierte „Glockentorte“ anzuschneiden, die anschließend an die Gäste verteilt wurde.

Namens der Organisatoren sagte Andreas Otterbein, mit den neuen Glocken und der Sanierung der „Stürmerin“ sei Großartiges geleistet worden. Dafür zollte er allen Beteiligten seinen aufrichtigen Dank. „Es war eine große Kraftanstrengung in den vergangenen zwei Jahren“, sagte Otterbein.

Der Glockensachverständige Claus Peter, der vor zwei Jahren festgestellt hatte, dass mit den Glocken etwas nicht in Ordnung ist, sprach von der

Besonderheit des Geläutes aus dem 13./14. Jahrhundert. Es sei das einzige, das aus der Werkstatt in Nürnberg noch erhalten sei. Laut Peter ist die Stürmerin nach der Zerstörung des Geläutes von Sankt Sebald in Nürnberg 1945 mit der „Hallerin“ des Eichstätter Domes heute die größte mittelalterliche Glocke Nürnberger Provenienz, die es in Deutschland noch gibt.

„Das hätte ich mir nie im Traum gedacht“, zeigte sich der Glockensachverständige der Diözese Eichstätt erfreut. Winkelbauer bescheinigte der Glockengießerei eine „hervorragende Arbeit“. Wie er sagte, wird die „Stürmerin“ am Donnerstag zum „Angelus“ wieder läuten. Damit das Geläute der jetzt sieben Glocken jederzeit zu hören ist, will sich Winkelbauer dafür einsetzen, dass eine CD angeboten wird.

MdB Alois Karl erinnerte an seine Großeltern, die in Utzenhofen lebten und dort an den Sonntagen die „Stürmerin“ hören konnten. „Es war immer ein erhebendes Erlebnis, wenn die Großeltern davon erzählten“, sagte Karl. Diese Glocken mögen Frieden und Freiheit für die Zukunft einläu-

ten. Er freute sich, dass diese Glocken und damit der Markt Kastl weit über das Lauterachtal hörbar sind und dass Kastl auf diese Weise „ausstrahle“.

MdL Heinz Donhauser bezeichnete es als erfreulich, dass unser Kulturraum Glockengeläute noch zulasse. „Traurig“, nannte es Donhauser, wenn wegen der Glocken sogar vor Gericht gezogen wird. Er wünsche sich, die Gerichte würden erkennen, dass mit den Glocken viele Menschen für gemeinsame Feiern zusammen gerufen werden.

Seinen Respekt entbot Landrat Richard Reisinger für die Gemeinschaftsleistung. „Die Kastler Glocken sind zwar nicht im ganzen Landkreis hörbar, aber diese solidarische Aktion für die Glocken wurde nahezu im ganzen Landkreis wahrgenommen“, sagte er. Reisinger: „Möge das Kastler Tal noch viele Jahrhunderte von den Glocken auf Sankt Peter erfüllt werden. Auch, damit den Politikern der Himmel nicht verwehrt wird!“

Zum Abschluss der Feier konnten sich die Gewinner aus dem Preisrätsel, anlässlich der Glockenweihe über die Preise freuen. (nbh)

.....
: „Möge das Kastler Tal noch viele Jahrhunderte von den Glocken auf Sankt Peter erfüllt werden. Auch, damit den Politikern der Himmel nicht verwehrt wird!“

LANDRAT RICHARD REISINGER

.....
: „Die Lebenden zu rufen, die Toten zu beweinen und die Macht der Gewitter zu brechen.“

PATER RYSZCZARD KUBISZYN ZUR BEDEUTUNG DER GLOCKEN